

Liebe Leserinnen und Leser!

„Aber der Nationalismus gehört gerade zu dem Programm, das als ein besonders segensreiches Programm der nächsten Zukunft gelten wird. Er gehört zu dem Programm der nächsten Zukunft. Daher wird man es erleben müssen, wenn dieser Nationalismus wird bauen wollen – er kann ja in Wirklichkeit nur zerstören –, daß die Illusionen, die von der Lüge durch eine schmale Kluft getrennt sind, sich eben fortsetzen werden. Denn so viel Nationalismus in der Welt entstehen wird, so viel Unwahrheit wird in der Welt sein, besonders gegen die Zukunft hin.“ (Rudolf Steiner: Entwicklungsgeschichtliche Unterlagen zur Bildung eines sozialen Urteils. GA 185 a, Dornach 1963, 15.11.1918, S.77)

Diese Worte Rudolf Steiners aus dem Jahre 1918 kennzeichnen treffend die Situation, in der wir uns heute im Kleinen wie im Großen befinden. 52 Kriege wurden im letzten Jahr weltweit geführt, 70 kriegerische Auseinandersetzungen gelten nach Schätzungen des Roten Kreuzes heute noch als virulent. Kaum verschwand der Ost-West-Gegensatz, der die Menschheit jahrzehntelang mit dem einen großen potentiell möglichen Atomkrieg in Bann hielt, brechen nun vielerorts die kleinen, aber nicht minder grausamen Nationalitätenkriege aus.

Man braucht den Blick nur stellvertretend nach dem ehemaligen Jugoslawien zu lenken, um ein Ausmaß von Grausamkeit zu sehen, wie es lange Zeit ohnegleichen war. Der Völkermord, der dort weitgehend von den Serben betrieben wird, erlaubt schon beinahe Vergleiche mit der gezielten Menschenvernichtung durch die Deutschen während der Zeit des deutschen Faschismus.

So wie im ehemaligen Jugoslawien erleben wir überall auf der Erde den aufkeimenden Nationalismus, den Kampf der Ethnien, den Streit der Religionen gegeneinander bzw. den Terror verschiedener religiöser Fundamentalismen gegen die angeblich gottentleerte materialistisch-weltliche Gesellschaft. Immer deutlicher wird, daß sich die „Epidemien des Wahnsinns“ wirklich immer mehr unter den Menschen verbreiten.

Ähnliche Phänomene gibt es natürlich auch im Kleinen: Seit einigen Jahren finden wir uns in einem Umfeld von größter Intoleranz, Rassenhaß, Diskriminierung und Vernichtung des Schwächeren wieder. Der Frust Benachteiligter entlud sich innerhalb der letzten Jahre in diesem Lande auf alle diejenigen, die noch schwächer gestellt waren oder irgendeiner Minderheit angehörten. Fast schien es schon zum Alltag zu gehören, daß man Brandbomben in Asylbewerberheime schmiß, Ausländer verprügelte, Jagd auf Obdachlose und Schwule machte oder körperlich Behinderte mit ihren Rollstühlen Treppen hinabstürzte.

Ging es nicht uns allen so, daß wir zwar mit Entsetzen immer mehr Meldungen dieser Art lasen, hörten und sahen, aber es zuerst gar nicht so

recht glauben wollten, weil man noch irgendwelchen Idealen einer besseren Gesellschaft huldigte? Erst verschiedene Ereignisse, die Pogrome in Hoyerswerda und Rostock, spätestens aber der Mordanschlag in Mölln, holten das Gros der Bevölkerung in die Wirklichkeit zurück.

Erschütternd mußten wir vergegenwärtigen: Die grausame Realität der brutalen Menschenverachtung, die zunehmende Gewaltbereitschaft, das Aufgreifen dumpfer, niederster Instinkte – eingekleidet in hirnlose rechte Parolen –, die sich gegen die Schwächsten unserer Gesellschaft entluden, war längst zum Alltag geworden. Der Krieg aller gegen alle, von dem Rudolf Steiner oftmals spricht, beginnt bereits unter uns zu toben. So formuliert Rudolf Steiner beispielsweise:

„Aber wir sehen heute, wie aus der Weltkriegskatastrophe die Tendenz sich herausentwickelt, sich in immer kleinere und kleinere Gruppen zu spalten. Der Volksschauvinismus nimmt immer mehr und mehr überhand, bis er dazu führen wird, daß sich die Menschen in immer kleinere und kleinere Gruppen spalten, so daß schließlich die Gruppe zuletzt nur einen einzelnen Menschen umfassen könnte. Dann könnte es dahin kommen, daß die einzelnen Menschen auch in einen linken und rechten sich spalten würden und in einen Krieg mit sich selbst kommen könnten, wo sich der rechte Mensch mit dem linken in den Haaren liegt.“ (Rudolf Steiner: Soziales Verständnis aus geisteswissenschaftlicher Erkenntnis. GA 191, Dornach 1972, 15.11.1919, S.272)

Die Redaktion der FLENSBURGER HEFTE hat sich dem Thema Ausländerhaß, Rassismus und Nationalismus zugewandt, und wir geben zu diesem Themenkomplex zwei FLENSBURGER HEFTE heraus: vorliegendes und ein zweites etwa im Juni dieses Jahres, entweder als Sonderheft oder als reguläres Abo-Heft Nr.41.

Einer der Anlässe, daß wir uns mit der Thematik Ausländerhaß beschäftigt haben, war der Mordanschlag in Mölln. Deswegen sprachen wir mit Faruk Arslan, dem Vater der ermordeten Yeliz und Sohn seiner in den Flammen des brennenden Hauses umgekommenen Mutter Bahide. Das Gespräch setzte sich mit Torsten Maaß fort, dem ehemaligen Kreisvorsitzenden der Republikaner des Kreises Herzogtum Lauenburg, da ihm ein ähnliches, wenn auch nicht so folgenreiches Schicksal widerfuhr.

Mit Dr. Wolfgang Richter, dem Ausländerbeauftragten des Senats der Hansestadt Rostock, sprachen wir über den Frust und die Perspektivlosigkeit vieler Ostdeutscher, über die Krawalle und Pogrome in Rostock sowie über die Nacht, die Wolfgang Richter mit den Vietnamesen in dem von Skinheads, Nazis und rechten Jugendlichen bestürmten Haus verbrachte. – Mit Daniel Cohn-Bendit, Dezernent für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, besprachen wir einige grundlegende Fragen des Zusammenlebens von Ausländern und Deutschen in diesem Staat: Xenophobie, Ausländerentwicklung in den letzten Jahrzehnten, Einbürgerung von Aus-

ländern, doppelte Staatsbürgerschaft, multikulturelle Gesellschaft und über Deutschland als Einwanderungsland. – Ein Interview von Bernd Hansen mit einer Ausländer-Familie über ihre alltägliche Situation in der Bundesrepublik mußte kurzfristig aus dieser Ausgabe herausgenommen werden, da berufliche Nachteile und Schwierigkeiten mit den Behörden als wahrscheinliche Folgen der Veröffentlichung befürchtet wurden.

Im zweiten Teil des vorliegenden Heftes berichtet Mathias Riepe von seinen umfangreichen Erfahrungen und den ihm geschilderten grauenhaften Erlebnissen aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. Tilman Zülch spricht über die Gesellschaft für bedrohte Völker, den Völkermord im ehemaligen Jugoslawien, die Menschenrechte in der Türkei sowie über das Asylrecht in der Bundesrepublik Deutschland.

Eigentlich war für dieses Heft noch ein grundlegendes Interview mit Immanuel Geiss über die Geschichte des Rassismus vorgesehen, was aber aus zeitlichen Gründen nicht fertiggestellt werden konnte. Es erscheint demzufolge im nächsten Heft. Im Vorblick darauf setzt sich Thomas Höfer mit den Grundlagen des Rassismus auseinander. – Arfst Wagner stellt in dem ersten Teil seines Artikels über Nationalokkultismus den weltanschaulich-religiösen Hintergrund der Nationalsozialisten und Faschisten dar. Die Fortsetzung folgt dann im zweiten Heft.

In dem zweiten Heft zum Thema möchten wir uns aber vor allem den breit gefächerten Aussagen Rudolf Steiners zum Nationalismus widmen sowie Äußerungen, die ihm von Kritikern als rassistisch bzw. nationalistisch ausgelegt oder angelastet werden. Unter den Äußerungen Rudolf Steiners gibt es in der Tat auch einige, die durch nichts mehr zu rechtfertigen sind und die konsequent abgelehnt werden sollten. Daß Rudolf Steiner trotzdem kein Rassist und Nationalist war, auch wenn manche seiner Äußerungen dieses nahelegen, sondern ganz das Gegenteil, möchten wir mit unserem zweiten Heft darzulegen versuchen.

Es grüßt Sie

Ihre

FLENSBURGER HEFTE-Redaktion

Aus dem Inhalt

Interview mit Faruk Arslan, *dessen Familie das Opfer des Mordanschlags von Mölln wurde: „Meine Schmerzen gönne ich niemandem“*. „Michael Peters war sieben Jahre in meiner Klasse“ / „Selbst in der Türkei gelte ich als Ausländer“ / „Ich würde zehn Jahre freiwillig arbeiten, damit die Mauer wieder steht“ / „Euer Haus brennt“ / „Gott hat meinen Sohn gerettet“ / „Wenn es so weitergeht, bringen wir uns bald alle gegenseitig um“ / „Keiner kann mir meine Familie ersetzen“ / „Michael Peters und Lars Christiansen haben anstelle von Gott geurteilt“ / Fast niemand hat geholfen / „In fast jedem Deutschen steckt ein halber Nazi“ / Mit Mölln ging ein Ruck durch die Bevölkerung / Deutsche Kinder sammeln Schutzgelder / „Die Lebensdauer auf Erden ist Gottes Wille“ / „Präsident Clinton hat mich angerufen“ / „Nazis, laßt Euch begraben!“ / Der Haß der Menschen aufeinander führt zum Untergang / Was ist Nationalgefühl? / Türken und Deutsche haben ein schwieriges Verhältnis / Eine neue Menschlichkeit zwischen Deutschen und Ausländern. Seite 8

Interview mit Torsten Maaß, *ehemals Landesmedienassistent und Kreisvorsitzender der Republikaner (Kreis Herzogtum Lauenburg, Mölln): Gemeinsam gegen Rechts*. „Und das machte mich wütend“ / „Ohne Ausländer würde uns sehr viel fehlen“ / Angst / Es wird noch schlimmer kommen / Ein historisches Ereignis. Seite 37

Interview mit Dr. Wolfgang Richter, *Ausländerbeauftragter des Senats der Hansestadt Rostock: Pogrome in Rostock*. Die ersten Asylbewerber bleiben draußen vor der Tür / Anonyme Gewaltandrohung / Die Gewalt bricht aus und wird zunehmend organisierter / Das Haus wird gestürmt / Weit und breit keine Polizei / „Wir hörten, wie unter uns alles zerschlagen wurde“ / „In der gemeinsamen Gefahrensituation haben wir uns intensiv kennengelernt“ / „Es war wie eine Droge, bei den Krawallen mitzumachen“ / Menschenverachtende Pogrome / Zwei Skins sprangen aus dem Gebüsch / Der Boden, auf dem die Ausländerfeindlichkeit wächst / Wenn alle Ideale zusammenbrechen und die Leere übrigbleibt / Den Ausländern klarmachen, daß sie zum Leben einer Stadt dazugehören / „Ich habe noch keinen Tag bereut“ / Es geht um die Demokratie in unserem Land. Seite 45

Interview mit Daniel Cohn-Bendit, *Dezernent für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt: Einwanderungsland Deutschland*. Die Angst vor dem Fremden / Ausländer sind keine Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt / Man vergaß, in den Ausländern Menschen zu sehen / In Deutschland floß das Blut ins Recht / Doppelte Staatsbürgerschaft als Übergangsphase / Der Bundesrepublik fehlt ein Einwanderungsgesetz / Die Generosität des Asylrechtes wird zum Problem / Wir leben bereits in einer multikulturellen Gesellschaft. Seite 67

Interview mit Tilman Zülch, *Bundesvorsitzender der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen: Laßt sie nicht allein. Unabhängigkeit und ihre Folgen / Genozid – Ethnozid / Hilfe für bedrohte Völker / Das bosnische Zentrum zur Erfassung von Kriegs- und Genozidverbrechen / Ein Abenteurer und Menschenrechtler: Rüdiger Nehberg / Auf den einzelnen Menschen kommt es an / Überall kann es zu Spannungen kommen / „Wir brauchen eine Weltregierung“ / „Westeuropa ist unfähig, sich der osteuropäischen Herausforderung zu stellen“ / Roma und Sinti / Die Türkei – alles andere als ein perfekt bewahrtes Paradies / Die Kurden / Die Fakten werden wediskutiert / Die Schreie hallen heute aus den Konzentrationslagern / Die Welt hat geschlafen / Luftangriff als letzte, aber notwendige Möglichkeit / Auf nach Deutschland / Die faktische Abschaffung des Asylrechts.*

Seite 82

Artikel von Mathias Riepe, *Waldorflehrer, Witten: Weil nicht mehr Krieg sein darf – Bilder aus Krieg und Zerstörung auf dem Balkan. Zur allgemeinen Situation – eine Einschätzung / „Ach Vukovar, es war so schön, als es dich noch gab“ / „Täubchen fliege, weil nicht mehr Krieg sein darf“ / „Wir hatten Angst, wir sind geflohen“ – Materinskij dom: das Haus der Mütter / „Ethnische Säuberung“ – das Wort des Jahres 1992.*

Seite 106

Artikel von Thomas Höfer, *Redaktion FH, Flensburg: Nicht gleich – aber gleichwertig! – Zu den Grundlagen des Rassismus. Der Fluch Noahs / Die Unterteilung der Menschen in „Rassen“ / Alle Menschen gehören zur gleichen biologischen Art / Menschengruppen / Psychische Voraussetzungen des Rassismus / Rassistische Ideologie / Rassismus in der Gegenwart / Die Überwindung des Rassismus.*

Seite 137

Artikel von Arfst Wagner, *Redaktion FH, Rendsburg: Nationalokkultismus (Teil I.). Die spirituelle Sehnsucht der Seelen zu Beginn des 20. Jahrhunderts / Der Schwarze und der Rote – ein Exkurs zum Thema „Feindbild“ / Der magische Speer / Heinrich Himmler und die Schwarze Sonne / Heinrich Himmlers private Weltanschauung? / Die „göttliche Ordnung“ und das „germanische Recht“ – Leitbilder des SS-Mannes / Julius Evolas Orden / Das Glaubensbekenntnis des Schwarzen Ordens / Eine Geschichte des Heiligen Gral im 20. Jahrhundert / „Luzifer, dem Unrecht geschah, grüßt dich“ / Die Weltelehre, der Mond und der Untergang von Atlantis / Herman Wirth, „der Vater des neuen Matriarchats“.*

Seite 146